

Wunderbare Mischung aus Lügen, Geiz und Geldgier

Komödie Die Pampelmusen um Barbara und Wolfgang Mende erfreuten das Mindelheimer Publikum mit ihrem „Volpone“

VON MARIA SCHMID

Mindelheim Welch ein köstliches Vergnügen, diese heitere Komödie „Volpone, der Fuchs“ nach Ben Jonson (1572-1637), ein Zeitgenosse von William Shakespeare (1564-1616). Der Abend im Stadttheater war eine einmalige Aufführung, ganz im Stil des „Teatro Comico“ mit den „Pampelmusen“. Die Regie führte in bewährter Weise Barbara Mende.

Ihr war es wieder einmal gelungen, für die vierzehn verschiedenen Rollen die richtigen Schauspieler aus dem Familien- und Bekanntenkreis auszusuchen, so, als seien sie ihnen damals schon von Ben Jonson auf den Leib geschrieben worden.

Einzelne Gestalten der Komödie strich sie aus dem Manuskript, einige neue kamen hinzu. Ebenso war es selbstverständlich für sie, in Originalkostümen zu spielen. Das Bühnenbild entwarf und realisierte Dr. Christoph Jung. Es wurde bewusst schlicht gehalten, ein großes Bett mit Vorhängen.

Barbara Mende selbst verkörperte eine schlecht hörende, alte Witwe, die es genauso wie die anderen „Freunde“ von Volpone auf dessen Erbe abgesehen hatte. Dabei scheute sie sich nicht, ihren Stock lebhaft einzusetzen.

Volpone, dieser listige Fuchs,

großartig, frech und frivol von Wolfgang Mende gespielt, glaubte, er könne alle seine Freunde, darunter der Advokat Voltore (Adam Nassor) und die bigotte Nachbarin, Honoria (Christiane Jung), mit seiner angeblich für ihn todbringenden Krankheit hinters Licht führen. Sein Diener Mosca, eine Paraderolle für Dr. Christoph Jung, half ihm dabei.

Beeindruckende Maske und schöne Klavierbegleitung

Dieser lernte von Volpone. Er war sich sicher, noch geiziger, noch gemeiner und durch seine List noch reicher werden zu können. Verantwortlich für die gelungene Maske aller Akteure zeichneten Dr. Eva Weiß (Mondana, eine sehr berechnende Kurtisane) und Martina Wels. Diese spielte die „blutjunge und äußerst hübsche junge Frau“ Lady Innocent. Sie wurde von Anselmo, einem Gaukler (Adam Nassor), sehr verehrt. Das passte dem äußerst eifersüchtigen Ehemann der jungen Frau, Sir Ruthless, einem englischen Ritter, der stets in Kampflaune war, gar nicht. Dieser Ritter wurde von Paul Clarke mit echtem englischem Akzent perfekt in Szene gesetzt. Außerdem begleitete er als Paolo, dem musicante grande, Curiosa, das neugierige Stubenmädchen (Gisela Tanner) und

andere Darsteller zu den gesungenen Texten am Klavier. Gisela Tanner schließlich war auch der Tribunale, ein gewichtiger Richter.

Fermo, eine energische Stadtwaiche, von Gerhard Fischer gespielt, brachte alle Beteiligten vor das Tribunal. Dort bezichtigten sie sich gegenseitig, Volpone getötet zu haben. Dieser hatte in einem unbedachten Augenblick sein Erbe seinem Diener zugesprochen. Mosca zeigte Volpone schließlich an und ließ ihn durch das Tribunal hängen. Er brachte die ganzen „Freunde“ dazu, ihm wie Spieldosenfiguren zu gehorchen.

Luisa Jung war Luigi, eine kleine Pampelmusen-Verkäuferin. Sie sang bezaubernd schon zu Beginn der Vorstellung.

Dass diese „Pampelmusen“ nicht nur für ihr Publikum spielen, sondern zu ihrer eigenen Freude, war deutlich zu spüren. Sie unterstützen mit ihren Aufführungen im „Nuts“ in Traunstein (vier Termine) karitative Zwecke. Dazu gehören das „Netzwerk Hospiz“, die „Selbsthilfe Brustkrebs Chiemgau“ sowie die „Krebskinderhilfe Berchtesgadener Land und Traunstein“. Insgesamt fanden fünf Aufführungen statt, davon einmal hier im Stadttheater, ihrer „alten Heimat“. Das Publikum zeigte mit Zwischenapplaus und kräftigem Beifall seine Begeisterung für das grandiose Spiel.



Mit viel Witz und Spielfreude begeisterten die „Pampelmusen“ ihr Mindelheimer Publikum. Zu sehen sind (oben li.) Kurtisane Mondana (Dr. Eva Weiß), Stubenmädchen Curiosa (Gisela Tanner), Volpone (Wolfgang Mende, oben re.) sowie Barbara Mende als geldgierige Witwe Donna Cornacchia und Diener Mosca (Dr. Christoph Jung).

Fotos: sid